

Der Mord in der russischen Gesandtschaft.

er, wenn sich in der Volksphantasie mit dem Königs-gedanken Träume von Größe und von wirtschaftlichen Vorteilen verbinden. Die Hoffnung, die man 1919 auf die Mächte der Entente gelegt hatte, ist durch die Parteienahme für Polen enttäuscht worden. Ein baltischer Bund wird durch die verschiedene Einstellung der baltischen Länder zu Polen verhindert. Auch der jetzige Besuch des lettändischen Außenministers Zeelen in Kowno hat keine weitergehenden praktischen Erfolge gehabt, man hat sich vorläufig nur über einige Grenzerleichterungen geeinigt. Zwischen Deutschland und Litauen steht Memel. Man fühlt sich in Kowno isoliert, man fürchtet den wirtschaftlichen Niedergang, und da taucht denn der Königspunkt am Horizonte als zauberhafte Rettungsmöglichkeit auf. Es wird behauptet, daß auch der 1918 zum König von Litauen proklamierte Herzog von Urrach wieder eine wachsende Anhängerschaft finde. Jedoch liegt heute noch nichts Greifbares vor, und es wäre verfrüht, sich ernstlich mit der Königfrage in Litauen zu befassen.

Der polnische Korridor.

Eine englische Anelegung.

London, 3. September. Die konservative Wochenschrift "Spectator" befasst sich heute mit der Frage des polnischen Korridors. Das Blatt gibt an, daß man die Empfindungen Deutschlands durchaus verstehen könne. Man stelle sich nur einmal vor, ein Streifen englischen Bodens, etwa von der Mündung des Levens quer durch England, sei in fremdem Besitz, so daß ein Engländer, der nach Cornwall oder Somerset reisen wolle, durchs Ausland fahren müsse. Anderseits betreue jeder Pole, daß Polen den Korridor niemals hergeben werde. Eine hoffnunglose Frage habe sich einmal ein herborgender Engländer gestellt. Ein Optimist allerdings glaube einen Ausweg gefunden zu haben. Hierzu solle der Norden des polnischen Korridors in das Stadtgebiet von Danzig einbezogen und unter internationale Kontrolle gestellt werden. Polen solle hierfür das Recht erhalten, Königsberg, Danzig und Stettin als Freihäfen zu benutzen, wobei gleichzeitig die zu diesen Häfen führenden Eisenbahnlinien zum exterritorialen Gebiet erklärt werden sollen. So würde Deutschland durch einen nicht-polnischen internationalen Gebietsstreifen mit Ostpreußen verbunden sein, während Polen mehrere international garantierte Freihäfen zur Verfügung hätte. Das Blatt gibt diese Anelegung ohne Kommentar wieder.

Hierzu bemerkt das "Berl. Tageblatt": Mit einer solchen Lösung, die Ostpreußen auch weiterhin vom Reich getrennt lassen würde, wenn auch nicht durch einen politischen, so durch einen internationalen Korridor, ist Deutschland natürlich nicht günstig.

Flugzeugherstellung in Danzig.

Genua, 3. September. Die heutige öffentliche Sitzung des Völkerbundsrats, an der auch Briand teilnahm, verlief glatt und ohne Zwischenfälle.

Der Tagesordnung gemäß nahm der Rat nacheinander eine Reihe von Berichten an. Der Vertreter Polens berichtete über Beimürungen und Verträge, die auf Anregung des Völkerbundes im letzten halben Jahr abgeschlossen und vom Sekretariat zu den Alten genommen worden sind.

Der japanische Vertreter erhielt einen Bericht über die Zusammenkunft von Hygieneabgeordneten in Montevideo, die sich mit dem Kinderschutz beschäftigte. Chamberlain legte die Fortschritte dar, die in der Frage der Unterbringung der bulgarischen und griechischen Flüchtlinge gemacht worden sind. Sämtliche Berichte wurden angenommen. Es folgte eine Aussprache über die Zweckmäßigkeit, außerhalb Europas Zusammenkünfte in Rahmen des Völkerbundes, so sogenannte Tagungen abzuhalten. Die Aussprache wurde angeregt durch den Vertreter Columbiens und aufgenommen von dem Japaner und Chamberlain. Das meiste Interesse beanspruchte der Bericht, den Villasegas, der Vertreter Chiles, über den Danziger Antrag auf Erlaubnis zur Herstellung von Flugzeugen und Flugmaterial erstattete.

Nach der Danziger Verfassung ist der Freie Stadt Danzig die Herstellung von Kriegsmaterial erlaubt. Darauf hinaus wurde ihr, als sie im Jahre 1922 einen Antrag auf Erlaubnis zur Herstellung von Flugzeugen stellte, vom Völkerbundrat der Bescheid, dies sei nur im Rahmen der von der Botschafterkonferenz für das Deutsche Reich festgelegten Begriffsbestimmungen möglich, eine Entscheidung, die praktisch die Herstellung von Flugzeugmaterial für Danzig überhaupt unterband. Nachdem nun die Begriffsbestimmungen im Jahre 1925 für das Deutsche Reich abgeändert worden sind, stellte Danzig, bezugnehmend auf diese Entscheidung des Rates, den Antrag, ihm nun auch im Rahmen dieser neuen Begriffsbestimmungen die Erlaubnis zu geben. Der Rat forderte in seiner Sitzung im Juni den Untersuchungsausschuß für Luftfahrt des Ständigen militärischen Sachverständigenausschusses beim Völkerbund auf, ihm ein Gutachten über die technische und militärische Seite dieses Antrags zu überreichen. Das Gutachten des Unterausschusses bezeichnet es als sehr unmöglichlich, daß es Danzig möglich sei, ohne große Subventionen eine Luftfahrtindustrie aufzubauen, die in Wettbewerb mit den in andern europäischen Staaten bestehenden Industrien treten könnte. Der Unterausschuß machte seine weitere Stellungnahme abhängig von einer Entscheidung des Rates, ob nicht politische Gesichtspunkte gegen den Danziger Antrag einzuwenden seien. Villasegas kam in seinem Bericht zu der Schlussfolgerung, daß nach den Mitteilungen, die ihm von dem Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig vorliegen, im Augenblick in Danzig nicht die Möglichkeit besteht, eine Flugzeugindustrie zu entwickeln. Es handle sich aber um die grundsätzliche Frage, darüber zu entscheiden, ob die Kreis Stadt Danzig, nachdem auch die deutschen Begriffsbestimmungen abgeändert worden sind, in dieser Angelegenheit eine nachteilige Sonderstellung gegenüber anderen Staaten weiter einnehmen müsse. Der Berichterstatter schlug folgende Lösung vor: In dem Falle, daß in Danzig die Forderung erhoben wird, eine Industrie zur Herstellung von zivilem Luftfahrtgerät zu begründen, würde der Oberkommissar im Namen des Völkerbundes darüber die Aufsicht übernehmen, und er würde, wenn Bedenken über die Entwicklung dieser Industrie entstünden, den Rat davon in Kenntnis setzen, der seinerseits den Unterausschuß für Luftfahrt beauftragen würde, Richtlinien aufzustellen, nach denen der Oberkommissar seine Überwachung einzurichten hätte.

Der Präsident des Danziger Senats, Dr. Schm., dankte dem Berichterstatter für das Interesse, das er an dieser Angelegenheit genommen hatte und erklärte, ebenso wie der anwesende Danziger Oberkommissar, daß er mit der vorgeschlagenen Lösung einverstanden sei, die dann vom Rat angenommen wurde.

Von der Überschwemmung in Galizien.

Über die Ursache der Überschwemmung in den südostlichen Wojewodschaften Polens hat die Direktion des polnischen Meteorologischen Instituts folgenden Bericht ausgegeben:

Das Flußgebiet des Dunajec und des Pruth war vor einigen Tagen von einem großen Tiefland überzogen, dessen Mitte über dem Schwarzen Meer lag. Die in dieser Zeit in ganz Polen wehenden starken nordöstlichen Winde trieben die Wolkenmassen heran, die im Süden des Landes auf die Karpaten stießen. Die Luft

Um den Mord in der Warschauer Sowjetgesandtschaft ist schnell der Schleier des Geheimnisvollen gewoben worden. Besondere Veranlassung dazu hat der Umstand gegeben, daß die polnischen Sicherheitsbehörden erst zwei Stunden nach der Ermordung zugelassen worden sein sollen. In verschiedenen polnischen Blättern wird scharf dagegen Front gemacht. So schreibt z. B. der "Fluhr-Kurier Codz", daß man wahrscheinlich niemals erfahren werde, wie sich die Vorgänge in der Gesandtschaft eigentlich abgespielt hatten, da die "Sowjetfestung im Hotel Rymski" das Lagesicht scheue. In der Zeitspanne zwischen der Ermordung und dem Eintreffen der Untersuchungsbehörden habe alles Mögliche vorbereitet und inszeniert werden können. Wenn der Ermordete tatsächlich den Gesandtschaftsdienst verletzt und das Bild Lenins zerstochen hätte, dann hätte man doch aus dem benachbarten Hause des Kommissariats die Hilfe der Polizei anrufen können. Es zeigt sich, daß in der Sowjetgesandtschaft in Warschau, die Sicherheitspolizei arbeitet, und es wurde die Frage auf, ob die gesandtschaftliche Extraterritorialität auch die blutigen Abrechnungen der Sicherheitspolizei umfassen dürfe. Das letzte Ereignis in der Sowjetgesandtschaft sei eine klare Bestätigung der Tatsache, daß sie keineswegs eine richtige Diplomatenstelle sei, sondern eine Schmiederevolutionärer Spionageränke, die selbst nicht davon zu trennen sind. Der Ermordete tut sich in einem fremden Staat Verbrennen zu begehen. Polen will ein einträgliches Zusammenleben mit Russland, weil es die Regierung als eine innere Angelegenheit betrachtet. Polen darf aber nicht zulassen, daß unter dem Schutze der Exterritorialität in der Sowjetgesandtschaft Verbrechen sowjetischer Regierungen stattfinden.

Über die Frage, vor welchem Gericht sich der Mörder zu verantworten haben wird, sind verschiedene Meinungen verbreitet. Professor Cybichowski hat sich dem "Fluhr-Kurier Codz" gegenüber in dieser Frage folgendermaßen geäußert: "Das Verbrechen ist auf polnischem Gebiete begangen worden, in dem die Staatsrechte Polens gelten. Nicht das Gebäude ist extraterritorial, sondern die Beamten sind es (?). Den Exterritorialrechten untersteht auch das Dienstpersonal der Gesandtschaft, sofern es nicht die polnische Staatsbürgerschaft besitzt; wenn also Guitem Sowjetbürger ist dann unterliegt er den Gerichten seines Landes."

Die amtlichen Stellen sollen anderer Meinung sein, indem sie erklären, daß Guitem als unserer Beamter den Rechten des diplomatischen Corps nicht untersteht. Der ermordete Trajlowicz war der Sohn eines russischen Obersten. Nach dem Tode seiner Eltern übernahm Myślin, ein russischer Monarchistenführer, der in Wilna sehr populär ist, seine Erziehung. Trajlowicz war sehr beliebt und außerordentlich verschwägert. Er hat am Leben der russischen Jugend in Wilna tätigen Anteil genommen.

Die Untersuchung, die vom Untersuchungsrichter Witunski eingeleitet worden ist, soll verschiedene Momente aufzugeklären

fühle sich ab, und es gab reichliche Niederschläge. Die ersten größeren Niederschläge hatten wir am 29. August zu verzeichnen. Am darauffolgenden Tage verstärkten sie sich; in Przemysl wurden 78 Millimeter niedergekommen. Die stärksten Niederschläge kamen am 31. August. In Boleńszczyzna notierte man 145 Millimeter. So reichliche Niederschläge waren in Polen schon seit vielen Jahren nicht verzeichnet worden. Am 1. September trat eine Besserung ein."

Im Innernministerium fand unter dem Vorit des Kabinettsechs Babierski die zweite Sitzung des interministeriellen Hochwasseromitees statt. Nach Kenntnahme weiterer Berichte über die Lage in den heimischen Kreisen wurden u. a. folgende Angelegenheiten erledigt: Der Wojewodschaft Sianiszau werden weitere Summen zur Unterstützung der von Hochwasser Geschädigten bereitgestellt. Die Gegend von Wronki und Jarosław erhielt sofort Bedenkmittel, die Ödhäuser genügten nicht. Bähnischy eine entsprechende Summe wird für die Sanitätsaktion festgesetzt; es werden Aufrufe an die Wojewodschaften zur Organisierung von Spendenkomitees gerichtet. Die nächste Sitzung des Komitees findet am Montag statt.

Der "Fluhr-Kurier Codz" greift die verantwortlichen Stellen in folgenden Auslassungen an: "Die Sicherheit Kleinpolens vor Überschwemmungen war eine stete Sorge der österreichischen Regierung. Es gab kein Jahr, in dem nicht der Landtag mit dem Landesausschuss in Lemberg, als auch die Zentralregierung und das Wiener Parlament jedesmal die entsprechenden Kredite für die Regulierung der Flüsse in Galizien einsetzten. Die Kredite aus Wien kamen langsam, aber systematisch, und die Regulierung des Kleinpolnischen Wasserreiches machte ebenfalls systematische Fortschritte. Bis zum Jahre 1914 war ein großer Teil der Arbeit bereits getan, und das aufgewandte Kapital reichte in die Millionen Kronen. Natürlich kann man nicht von Wien sagen, daß es in der Gewährung der Kredite sich vor besonderen Gefahren für Galizien leiten ließ. Die österreichische Regierung hatte nur die Einsicht, daß jede Staatsprovinz eine Quelle des Reichums und eine Stütze des Eigentums sei, und daß man alles mögliche tun müsse, damit diese Quelle nicht verfliege. Seit der Errichtung des polnischen Staates ging natürlich die Sorge um die Regulierung der kleinpolnischen Flüsse von den Schulern Wiens auf Warschau über. Leider haben weder der Sejm noch die Behörden die Bedeutung der Sache richtig eingeschätzt. Es hört nicht nur die Regulierungsarbeit auf, sondern auch die Sorge darum, die Flüsse so instand zu halten, wie sie von Österreich übergeben worden waren. Trotz des großen Budgets des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und trotz der großen Summen, die als Arbeitslohnbeihilfen verausgabt werden, wird die Regulierung der Flüsse von Warschau nichts getan. Die kleinpolnische Bedrohung weißlich genau zu erinnern, daß in den acht Jahren von den kleinpolnischen Abgeordneten immer heftigste Worte der Mahnung an die Adresse der Regierung gerichtet wurden. Leider sind alle diese Stimmen gering geschätzt worden, und man hat das ganze Kapital, das von dem früheren Teilstaate hineingestellt wurde, vertan. Die Folgen dieses sträflichen Leichtsinns haben leider nicht lange auf sich warten lassen."

In Warschau wird erwartet, daß dort der Wasserstand der Weichsel am Dienstag 4,30 Meter erreicht haben wird.

Aus den Wojewodschaften Lemberg und Sianiszau konnte auf verschiedenen Straßen der normale Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen werden. Auf einer Raut, der im Rahmen der Warschauer Tagung der Zuckerindustriellen veranstaltet wurde, hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats vom Verbande der Zuckerindustriellen eine Summe von 100 000 złoty für die Hochwassergeschädigten gespendet.

Massenverhaftung von Kommunisten in Ungarn.

Budapest, 3. September. Die Budapester Polizei verhaftete heute 52 Personen unter dem Verdacht einer kommunistischen Verschwörung; außerdem wurden auch in der Provinz 38 Personen festgenommen. Anschließend hierzu bot eine vertrauliche Mitteilung der Wiener Polizeidirektion, wonach ein Budapester Arzt namens Dr. Julius Kornis vor kurzem in der Redaktion der "Roten Fahne" in Wien erschienen sei und sich erwähnt gemacht habe, in Budapest eine kommunistische Revolte zu veranstalten, ähnlich wie die am 15. Juli, wenn man ihm die entsprechenden Mittel zur Verfügung stelle. In der Redaktion der "Roten Fahne" hielt man Dr. Kornis für einen Agent provocateur und erstaute Anzeige. Die Budapester Polizei stellte nun fest, daß Kornis tatsächlich in Budapest

haben, die darauf schließen ließen, daß es sich darum gehandelt habe, einen den Sowjets unbehaglichen, energischen jungen Mann aus dem Wege zu räumen.

Die Täterschaft soll sich nach den letzten Feststellungen auch auf den Kurier Schäfer erstrecken, der angeblich den ersten Schuß auf Trajlowicz abgegeben hat.

Ein Mitglied der Sowjetgesandtschaft hat Pressevertretern folgendes erklärt: "In Polen, momentan in Wilna, befinden sich Organisationen, die Anschläge auf Sowjetbürger gemacht haben und noch machen werden. Wir sind auf der Hut gewesen und nun eben ein solcher Nebenfall mit dem Tode des Angreifers verübt worden. Dafür, daß wir in der Notwehr geschossen haben, kann man uns nicht zur Verantwortung ziehen. Es ist nicht wahr, daß am Freitag, in der Gesandtschaft kein Empfang ist. Es waren 40 Interessenten da, von denen die Hälfte aufgehalten wurde, bis die polnischen Behörden eintrafen."

Nach einer Meldung der "Agencja Wschodnia" soll Trajlowicz ideell Kowarda nahe stehen.

Das Pressebüro der Sowjetgesandtschaft hat seinen ersten Bericht über die Mordtat durch folgende Mitteilungen ergänzt: "Das Personal der Gesandtschaft hat 5 Minuten nach der Ermordung das Außenministerium davon in Kenntnis gebracht und darum gebeten, daß zugleich Vertreter des Ministeriums mit den Sicherheitsbehörden eintrafen mögen. Eine Stunde nach dem Anruf traf in der Gesandtschaft ein Vertreter des Außenministeriums mit dem Staatsanwalt und Untersuchungsbeamten ein. Bis zum Eintreffen der Untersuchungsbehörden wurden ungefähr 20 Besucher aufgehalten, um Zeugen des Vorfalls zu sein. Auf Grund von Zeugenaussagen wurde dann der Verlauf der Ermordung geschildert, der dem Bericht des Außenministers und der Gesandtschaft in der Presse entspricht."

Der "Przegl. Wieczorn" meint in seiner Beprechung der Mordtat darauf hin, daß das Personal der Gesandtschaft merkwürdig groß sei, daß es mehr als 300 Personen umfaße, während die polnische Gesandtschaft in Moskau kaum 50 hätte. Das sei ein Fehler an Personen, die das Recht der Extraterritorialität genossen.

Die Sektion hat ergeben, daß Trajlowicz im ganzen fünf Schüsse erhielt, von denen einige das Herz trafen.

Warschau, 4. September. (A.W.) Die eingeleitete Untersuchung hat die näheren Umstände der Mordtat noch nicht aufgeklärt. Es ist festgestellt worden, daß der Mord um 10 Uhr vormittags begangen wurde, während das Außenministerium erst um 11 Uhr benachrichtigt worden ist. Die Extraterritorialität der Sowjetgesandtschaft ist ein Fehler, der die Untersuchung in hohem Maße erschwert.

Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß die Leiche verschleppt worden ist.

Der "Gryf Poranny" verlangt von der polnischen Regierung, daß sie energische Schritte unternehme, damit sich solche Zwischenfälle nicht wiederholten.

Und in der Provinz kommunistische Zellen organisiert hat, und er wurde festgenommen. Beim Verhör ergaben sich überdies merkwürdige Dinge. Dr. Kornis legte das Geständnis ab, daß er jener Unbekannte sei, der vor einigen Wochen einen Budapester Kaufmann in der Nähe eines Detektivs in eine entlegene Villa geladen und ihn mit vorgehaltenem Revolver 2000 Pengő erpreßt wollte. Als der Kaufmann sagte, er habe das Geld in der Tasche, fuhr der Erpresser in einem Auto mit seinem Opfer dahin. Als aber der Kaufmann nun lärm schlug, verschwand der Verführer. Seitdem konnte die Polizei die Spur des Erpressers nicht finden, trotzdem dieser wie Arsen Lupin mit den Zeitungen lebhaft korrespondierte und sich über die Unfähigkeit der Polizei lustig machte. Dr. Kornis sagte aus, daß er eigentlich nur ein psychoanalytisches Experiment vornehmen wollte. Er sei Nervenarzt und habe auf dem Gebiet der Nervenheilkunde interessante Entdeckungen gemacht. Außerdem bestätigte er noch auch mit der Herstellung von Film-Szenarien und seinem Experiment sollte ihm hierfür Stoff bereitstehen. Er habe, so sagte er, noch viel größere Unternehmen vorbereitet, durch die er sowohl die Peiner Ungarische Kommerzialbank wie die rumänischen Staatshinrichen wollte. Durch seine Verhölung sei ihm die Ausführung dieses Experiments, durch welches er Weltherühmtheit zu erlangen hoffte, unmöglich gemacht worden. Dr. Kornis gilt als überaus fähiger Arzt und hat seine Prüfungen mit Auszeichnung abgelegt; er kommt aus sehr wohlhabendem Hause. Dies läßt vermuten, daß die Nerven des Nervenarztes nicht ganz in Ordnung sind. Rechtsdestruenier jetzt die Polizei die Erhebungen in Angelegenheit der kommunistischen Verschwörung fort.

Republik Polen.

Kommunistische Demonstrationen.

Warschau, 5. September. (R.) Gestern kam es vier und in mehreren Provinzstädten anlässlich der kommunistischen Jugendtage zu kommunistischen Demonstrationen. In Warschau stellte die Polizei rasch die Ruhe wieder her, wobei gegen 150 Personen verhaftet wurden. Zu größeren Kundgebungen kam es in Wilna, wo die Polizei, um die Ordnung wieder herzustellen, blanken musste. Hierbei wurden einige Demonstranten leicht verletzt.

Die Eröffnung der Lemberger Messe.

Lemberg, 4. September. (Pat.) Heute früh trafen der Handelsminister Kowalczyk und der Verkehrsminister Kornicki mit verschiedenen Ministerialbeamten zur Eröffnung der Messe ein. Um 12 Uhr mittags wurde die Messe im Leisein von Vertretern der Lemberger Militärbehörden mit dem General Sikorski an der Spitze, von Vertretern der Staatsräte und Selbstverwaltungen von Senatoren, Abgeordneten usw. eröffnet.

Die Amtsenthebung.

Nach einer Meldung des "Fluhr-Kurier Codz" ist der Stadtpräsident von Bromberg, Dr. Sławiński, im Zusammenhang mit dem Disziplinarverfahren, das auf Grund der seinerzeit in der Bromberger Stadtverordnetenversammlung gegen ihn erhobenen Vorwürfe eingeleitet worden, seines Amtes enthoben worden.

Propagandawoche.

Am Sonnabend hat in ganz Polen eine Propagandawoche für das polnische Flugwesen begonnen. Im Rahmen der propagandistischen Veranstaltungen ist gestern in Warschau ein Aero-dynamisches Institut eingeweiht worden.

Ein Warschauer Monte Carlo.

Nach einer Meldung des "Przegl. Poranny" sollen die Sicherheitsbehörden in Warschau in der Aleje Jerozolimskie ein großzügig eingerichtetes Spielhaus eröffnet haben, wo hauptsächlich russischen und dänischen Geld gespielt wurde.

Misbräuche in der Nationalbank in Warschau.

Auf Grund einer vom Bankenprätorat des Finanzministeriums durchgeföhrten Revision in der Nationalbank zur Förderung der Entwicklung der polnischen Industrie in Warschau hat der Ministerrat in einer Ende Juli stattgefundenen Sitzung beschlossen, diese Bank zu schließen und zwangsweise zu liquidiieren. An der Spitze der Nationalbank stand der bekannte nationale Führer Domonkos. Die genannte Bank war die Expositur des Nationalen Volkerverbandes, insbesondere der "Rozwoj"-Gesellschaft. Die Revision ergriff eine Reihe von Misbräuchen, wie fiktive Bücher, ungenuine Eintragung der seitens der Interessenten eingezahlten Depots usw. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwalt übergeben. Gleichzeitig verklagte die Nationalbank beim Gericht ein gewisser Kornis, der der Bank 75 000 złoty zum Diskont übertrug, jedoch keinen Groschen zurückzahlte wie auch die Wechsel nicht zurückgestattet erhielt.

Posen Stadt und Land.

Posen, den 5. September.

Wie die Tage abnehmen.

Seit dem höchsten Stand vom 20. Juni haben die Tage schon wieder merklich abgenommen. Am genannten Tage war die Sonne 3 Uhr 39 Min. aufgegangen und 20 Uhr 24 Min. untergegangen. Die Tageslänge hatte bis zum 31. Juli schon um eine Stunde und 12 Minuten abgenommen; die Sonne ging am letzten Juli 4 Uhr 19 Min. auf und 19 Uhr 52 Min. unter. Einiges rascher verkürzte sich der Tag schon im August. In diesem Monat machte die Verkürzung eine Stunde 53 Minuten aus. Die Sonne kam am 31. August um 5 Uhr 10 Min. hervor und ging 18 Uhr 50 Min. unter. Am 30. September fällt der Sonnenuntergang auf 6 Uhr, der Sonnenaufgang auf 17 Uhr 39 Min.; die Verkürzung der Tageslänge macht im September zwei Stunden und eine Minute aus. Mit 2 Stunden 3 Minuten Verkürzung erreicht dann der Oktober den Höhepunkt. Am 31. Oktober geht die Sonne um 6 Uhr 55 Min. auf und um 16 Uhr 31 Min. unter. Am 30. November fällt der Aufgang der Sonne auf 7 Uhr 48 Min., der Untergang auf 15 Uhr 49 Min. Im Dezember tritt dann nur noch eine Verkürzung der Tageslänge um 27 Minuten ein. Am 31. Dezember wird die Sonne um 8 Uhr 11 Min. aufgehen und um 15 Uhr 45 Min. verschwinden. Die Sonne hat uns geleuchtet 16 Stunden 45 Minuten am 20. Juni, 16 Stunden 42 Minuten am 30. Juni, 15 Stunden 33 Minuten am 31. Juli und 13 Stunden 40 Minuten am 31. August; sie wird schließlich 11 Stunden 39 Minuten am 30. September, 9 Stunden 36 Minuten am 31. Oktober, 8 Stunden eine Minute am 30. November und 7 Stunden 34 Minuten am 21. Dezember. Gegenüber dem höchsten Stand vom 20. Juni bedeutet das eine Verkürzung der Tageslänge um 9 Stunden 11 Min.

Ausfuhrverbot für Klauenvieh aus den Ostwojewodschaften.

Die Verwaltungsbehörden haben ein Ausfuhrverbot für Klauenvieh wegen Seuche aus allen Kreisen der Polesier und Kieker Wojewodschaft erlassen. Mit Rücksicht auf die Lungenseuche beim Vieh sind für die Ausfuhr von Hornvieh ins Ausland alle Kreise der Bialystoker, Lubliner und Warschauer Wojewodschaft gesperrt.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Mittwoch nachmittags 6½ Uhr statt. Die Tagesordnung umfasst 15 Punkte, darunter:

Einführung des Stadtrats Czesz; Wahlen; Annahme des Ingenieurs Serwacki als städtischen Beamten; Kreditbewilligung für den Bau eines städtischen Lichtwurfs; Annahme einer weiteren Anleihe in Höhe von 5 Millionen Goldzloty; Festlegung der Richtlinien für einen Platz an der ul. Śniadeckich (fr. Herderstr.); Kauf eines Gebäudes St. Martin; Kauf eines Grundstückes an der ul. Śniadeckich (fr. Herderstr.); Kauf von Straßengelände in Wilda; Arbeitslöhne; Verlängerung der Garantie für die Aktiengesellschaft „Samotor“; Kauf von Gelände in Dębien.

Die Lohnbewegung im Baugewerbe. In der Vollversammlung, die am Sonnabend im „Ogrod Wolności“ an der Eichwaldstraße durch den „Verband der Bauarbeiter in Polen“, Sitz Pragau, einberufen war und an der gegen 2500 Personen aller Berände und eine große Anzahl Unorganisierte teilnahmen, ist gegen eine Stimme der Bauarbeiterstand proklamiert worden.

Auszeichnungen. Das Offizierskonzert der Wiedergeburt Polens erhielten: Rittergutsbesitzer Edward Potworowski in Gola, Kreis Gostyn, der Präsident der Landwirtschaftskammer Witold Gałuszewski und der Gartendirektor Józef Maziński.

Ein Doppeljubiläum kann am Freitag dieser Woche der Kaufmann der Papierwarenbranche Walenty Faroś begehen, und zwar das der Silbernen Hochzeit und das seiner 25jährigen Selbständigkeit.

Der Posener Handwerkerverein veranstaltete am Sonntag schon andauernd schönen Wetter begünstigt und sehr gut besucht war und einen prächtigen Verlauf nahm. Das Fest allederlich sich in drei Teile, den einen, der im Garten stattfand und unter Beteiligung der Jugend dank einer schön durchdachten Vorbereitung bei fröhlichem Konzert mannschaftsweise Abwechslung in Gestalt von Preiszögeln, Preisschießen, Klettern der Jugend mit Hindernissen, Narrenschießen für Damen und Herren, Kampionpolonaise bei eindrücklicher Dunkelheit, sowie einem überraschend schönen Feuerwerk und Alt und Jung einige fröhliche Stunden in prächtiger Harmonie bereitete. Abends fand, nachdem die Jugend ins Bett gebracht worden war, ein Tanz mit humoristischer Abwechslung statt, der die Teilnehmer bis mehrere Stunden nach Mitternacht zusammenhielt.

Urkünste u. Verkünste
Ein kleiner
Rollwagen
(für Milch) wird zu fair. gef.
Angebote an Ann.-Exped.
Kosmos Sp. z o. o., Poznań,
Zwierzyniecka 6, unter 1738.

Landwirtschaft
70 Morgen, im Kreise Środa,
guter Roggenboden, für 32000 zł
gleich verkaufbar, evgl. Kirche
am Orte. Offeren an Ann.-
Exped. Kosmos Sp. z o. o.,
Zwierzyniecka 6, unter 1740.

Antike Möbel
in Mahagoni und Birke, Bil-
der, Giebel, türkische Tücher,
antikes Porzellan zu verkaufen.
ul. Starzowa 4. Part.

Achtung!
Personen-Wagen
10/30, verläufe wegzugshälber
doubtless. Angeb. an Ann.-
Exped. Kosmos Sp. z o. o.,
Zwierzyniecka 6, unter 1741.

Punktroller
einfach und doppelt
Schwed. Küller
Gesichtsmassageapparate
Nasenformer
empfohlen zu den billigsten Preisen
J. Gadebusch Parfümerie
Poznań, ulica Nowa 7.
Rabattmarken 5%

Stellenangebote

Teilhaber

mit größerem Kapital für Me-
tallwarenfabrik in Toruń ge-
sucht. Sehr gutes rentables
Unternehmen. Angeb. an Ann.-
Exped. Kosmos Sp. z o. o.,
Zwierzyniecka 6, unter 1712.

Einen
Molkerei
evgl. sucht unter günstigen
Bedingungen

Molkerei-Gen. Lednogóra,
pow. Gniezno, Działdowice

Für intensive Außenwirtschaft suche zum 1. Oktober
evgl. Wirtschaftsassistenten.
Polnisch in Wort und Schrift Bedingung. Bezeugnisse und
Gehaltsansprüche einreichen.

GULCZEWO, MARZENIN, pow. Wrześnią.

Suche sofort auf 2000 Morgen großes Aübengut evangel.
ledigen

Rechnungsführer
der die Haushaltung übernimmt. Polnische Schriftsprache
Bedingung. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf und Zeug-
nissabschriften erbeten

Wegner, Bartlewo, poezia Kornatowo (Pom.).

1 Gesellen

der im Burgtmachen und mit elekt. Betrieb vertraut ist, für
bald gesucht. Angebote an die Annonen-Exped. Kosmos
Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1742 erbeten.

Zum sofortigen Antritt suche ich eine ältere zuverlässige

jüd. weibl. Person

Junges Mädchen oder Witwe), die mit der Wirtschaft und
Geschäft (Leder- und Fellgeschäft) gut vertraut ist und der ich
voll vertrauen kann. **Gottgetreu, Czarnków.**

Das Kino Apollo hat jetzt unter dem Titel „Lieb mich und die Welt ist mein“ einen neuen Film herausgebracht, der erst in diesem Jahre das Lampensicht erblieb und, wie gleich vorher gesagt sein mag, sich ganz erheblich über das Durchschnittsniveau der Filme der letzten Wochen erhebt. Er kann sich erfolgreich mit dem hier auch mit großem Erfolg gezeigten „Variété“ desselben Regisseurs G. A. Dupont messen. Er spielt in dem alten Kaiserlichen Wien, ein Jahr vor dem Ausbruch des Weltkriegs und in der Umgebung der alten Kaiserstadt und schildert die Herzenskämpfe eines jungen Mädchens, das ihre Liebe einem schneidigen Leutnant anwendet, im Laufe der Zeit ihr Herz aus Dankbarkeit für die Errettung aus den Händen eines Wüllings einem Professor schenkt und gerade im Begriffe ist, ihn mit der Liebe zu dem Offizier im Herzen, die Hand zum Lebensbunde zu reichen — da kommt die Kriegserklärung; sie reift sich den Bräutigam vom Haupt und eilt dem Eisenbahnzug nach, der den Heimgekehrten in das Kriegsgemütel einführt. Auf dem Bahnhof bricht sie ohnmächtig zusammen — und der Leutnant erhält von seinem Hauptmann im letzten Augenblick noch drei Tage Urlaub (sehr unwohlscheinlich), um sich freizustrauen zu lassen. Szenerie und Spiel des Films (Mark Philbin und Norman Kerr) ist glänzend, und besonders die naturretreuen Schauspieler aus der großen Zeit, wie man sie vor 14 Jahren überall erleben durfte, erwecken lebhaftes Bedenken an die solzen Tage und rufen in dem Betrachter, der sie damals miterleben durfte, gehobene Stimmung hervor. Kurz ein Film, der restlos das Interesse aller Filmfreunde rütteln und ihnen zwei gemütliche Stunden bereiten wird.

Eine Radfahrt Berlin-Moskau. Die Radfahrer Bruno und Otto Attenpohl trafen, von Berlin kommend, gestern abend in Posen ein. Gestern vormittag 11 Uhr starteten sie zur Weiterfahrt nach Warschau über Konin und Płock. Sie werden sich einen Tag in Warschau aufzuhalten. Von dort geht die Reise über Bialystok nach Mińsk und Moskau. Sie bestreiten die 3000 Kilometer betragende Strecke trotz schlechter Wegeverhältnisse in drei Wochen zu bewältigen. Die Rückreise erfolgt von Leningrad zu Schiff nach Stettin.

Ein Schwindler? Als ein angeblicher Inspektionskommissar der Ansiedlungskommission hat ein Mann, der sich Wisniowski nannte, in den Kreisen Samter und Oboński eine Gastrolle gegeben. Er hat Anträge auf Bewilligung von Siedlungstellen eingegangen und sich dafür gleich entsprechende Vorschüsse geben lassen. Vor dem Manne wird gewarnt; zugleich wird gebeten, ihn festzunehmen und der nächsten Polizeistelle zu überführen.

Wer ist der Geisteskranker? Am 16. Juni d. J. vereins ist in Słotwina ein vermögender Geisteskranker, der taubstumm ist, im Alter von etwa 22 Jahren angehalten worden, nachdem er vielleicht aus einer Freiheit gestochen ist. Er ist 1,67 Meter groß, schlank, hat dunkelblondes Haar, längliches Gesicht und über dem linken Ohr eine unbehäarte Narbe. Auskunft über die Persönlichkeit des jungen bedauernswerten Menschen nimmt jede Polizeistelle entgegen.

Kinderleichenfund Am Sonntag wurde auf der Wiese am Rittertor die schon stark verweste Leiche eines neu geborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden und in die Leichenhalle des Stadtkrankenhauses geschafft.

Mit Ammoniak sich zu vergessen versuchte eine Sittendame aus der Breslauerstraße; im Stadtkrankenhaus wurde jedoch jede Lebensgefahr beseitigt.

Diebstähle. Gestohlen wurden: in der Nacht zum Sonntag in Görlitz Wilda 3 (fr. Kronprinzenstraße) aus einem Schuhgeschäftladen 14 Paar Schuhe und 2 Paar Schärpe im Werte von 650 Zloty; aus dem Wildauer Bochennmarkt am Sonnabend einer Dame aus der Fabrikstraße 200 Zloty aus der Handtasche; aus einem Büro in der ul. 21. Grudnia (fr. Berlinerstraße) eine Schreinmöbel „Adler“ im Werte von 800 Zloty; vom Hofe des Hauses ul. Sienna 2 (fr. Flurstraße) zwei Wagenräder; aus einem Büro in der ul. Przemysłowa (Margaretenstraße) eine Schreibmaschine „Royal“ mit der Nr. 88 802 114.

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute Montag früh + 0,66 Meter, gegen + 0,74 Meter am Sonntag und + 0,80 Meter am Sonnabend früh.

Vom Wetter. Heute, Montag, früh waren bei Krakau 21 Grad Wärme.

Vereine, Veranstaltungen usw.
Montag, 5. September. Evang. Verein junger Männer, 8 Uhr: Posauenchor.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

Gostyn, 4. September. Wie in Nr. 126 veröffentlichte Mitteilung über den angeblichen Verlust des Fleischmeister Ewald Jakubowski'schen Grundstücks ist nicht zutreffend. Das Grundstück steht immer noch zum Verkauf.

Brzoz. Am Sonntag wurde der Fahrmarkt durch den „Verkauf“ der Polizei verhaftet, der sich als Taschendieb betätigen wollte, dabei aber von der fröhlichen Hörerin erwischt und festgehalten wurde.

Inowrocław, 3. September. Am letzten Sonntag hatte der hiesige Arbeiterverband im Stadtpark ein Vergnügen veranstaltet,

bei dem trotz der schlechten Zeit reichlich getanzt und getrunken wurde. Einer der Teilnehmer, der Arbeiter Felix Zieliński, plötzlich seinen Kollegen, es wäre für ihn eine Kleinigkeit, zwei Schnapsglässchen mit den Zähnen zu zerbeißen und zu verschlingen. Als man ihm dies nicht glaubte, fühlte er vor, mit ihm eine Wette um 1 Liter „Czajka“ einzugehen. Die Wette wurde angenommen, und Zieliński verschlang nun tatsächlich bald darauf zwei Glässchen, nachdem er sie vorher mit seinen Zähnen zerkleinert hatte. Der Glasfresser erhielt seinen Czajka und das Trinken begann um so eifriger. Plötzlich erblaßte er und begann heftig zu weinen. Da er über große Schmerzen im Magen litt, führte man ihn nach Hause. Als am nächsten Tag die Schmerzen nicht aushörten, wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er, nachdem man ihm aus dem Gaumen und Nieren zahlreiche Glassplitter entfernt hatte, in entsprechende ärztliche Behandlung kam, durch die der Glasfresser sowohl hergestellt wurde, daß er das Spital wieder verlassen konnte. Hoffentlich ist er auch von seinem Appetit auf Glas und Schnaps furiert.

p. Kolmar i. P., 4. September. Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde in einem Chausseegraben etwa 100 Meter von Strzelno (fr. Strzelno) der Maler Adolf Semler als Leiche aufgefunden. Er hatte mit einem scharfen Gegenstand einen Schlag gegen die Schläfe erhalten, der vermutlich seinen sofortigen Tod zur Folge hatte, und war dann etwa 80 Meter weit geschleppt und im Chausseegraben niedergelegt worden. Da Geld und die Uhr noch bei ihm vorgefunden wurden, kann es sich nicht um einen Raub handeln.

*** Neutomischel, 3. September.** Am 16. b. Mts. sonnte der Ziegelsarbeiter August Gisermann mit seiner Ehefrau Erenie, eine kleine, geb. Müller, in Strese, die Goldene Hochzeit begingen. Wegen Beurlaubung des zuständigen Geistlichen konnte das Jubelpaar erst am letzten Sonntag durch Pfarrer Tauber, im Anschluß an den Gottesdienst, unter Beteiligung einer zahlreichen Gemeinde eingefeiert werden. Die beiden alten Leute sind noch verhältnismäßig recht richtig, arbeiten doch der Gemahnn noch jetzt seit vielen Jahren als Fahrer im Ziegeleibetrieb des Herrn Zimmermann und dessen Vorgängern. Ihr einziger Sohn ist leider gestorben, die Enkelkinder leben in Deutschland, so daß die beiden alten Leute ganz allein hier wohnen.

*** Samter, 1. September.** Gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr brach in der Wohnung des in Posen weilenden Piotr Majerowicz (fr. Feuer aus), das die aus der Kriegszeit stammende Valde einscherte. Sieben Familien wurden obdachlos. Es wird Brandstiftung vermutet.

p. Schröda, 5. September. Weil ihm das nötige Kleingeld zum Kauf von Trauringen fehlte, unternahm ein gewisser Stanislaus Swit von hier einen Raubüberfall auf die Marianna Baumgart in Sulcinek (fr. Barberg). Er versetzte ihr mit einem scharfen Gegenstand einen Schlag gegen den Kopf, so daß sie bewußtlos hinfiel, raubte 295 Zloty und flüchtete in der Richtung nach Neutomischel zu. In Witow wurde er von der Polizei festgenommen. Er legte ein Geständnis im oben angegebenen Sinne ab.

rj. Schwarzenau, 4. September. In der Nowa Słupia ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Der erst seit kurzem angestellte Werkführer wurde, als er mit seinen Meidern der Walze der Maschine zu nahe kam, von dieser erfaßt, mehrmals herumgewälzt und grauslich verstümmelt. Der Tod trat bald darauf ein. — In der grauslichen Sturmzettel werden zeitweise Biegel an Private nicht verloren. Ungefährlich hat der hiesige Bandwirt S. Kołtenski auf seinem Gelände eine Biegel angelegt.

*** Wollstein, 3. September.** Am Donnerstag ist hier städtischerseits ein Mädchen erkrankt, der Verkünder wurde, als er mit seinen Meidern der Walze der Maschine zu nahe kam, von dieser erfaßt, mehrmals herumgewälzt und grauslich verstümmelt. Der Tod trat bald darauf ein. — In der grauslichen Sturmzettel werden zeitweise Biegel an Private nicht verloren. Der Klempnereibildhauer Kurt Wolle aus der Werkstatt des Meisters Egermann. — Die Spar- und Darlehenskasse Adamowic mit dem Sitz in Wollstein ist durch Liquidation aufgelöst worden.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

*** Grudenz, 4. September.** Bei Czypusów hat Kreisarzt Dr. Łachowski festgestellt: Es sind daran eine Frau Pietruszewska, Kalinierstraße 15 wohnhaft, und ihre minderjährige Tochter erkrankt. Die Erkrankten sind ins städtische Krankenhaus geschafft worden. — In der Moritzprozeßsche Gewandfabrik hat der Verteidiger beim Obersten Gericht in Warschau Revision eingereicht. Gerüchte, daß der Verurteilte den Verlust gemacht habe, sich durch Gehängen das Leben zu nehmen, sind unwahr. Er verhält sich gänzlich ruhig. Allerdings soll er den Aufsehern gegenüber Selbstmordabsicht gehabt haben, weshalb die Aufsicht verschärft worden ist.

Aus Kongresspolen und Galizien.

*** Warsaw, 1. September.** Auf dem Platz in der Nähe von Zambrów übte die Artillerie mit Zielsäulen. In dem Moment kamen zwei Damen, die im Wald spazieren gingen, an der Stelle, wo die Granate auffiel, vorbei. Der Corporal Włodzimierz überwarf sofort die gefährliche Situation und beschloß, sich zu opfern. Er sprang zum Geschöpf, um es fortzuschleudern. In diesem Moment aber rissierte die Granate und riss dem Mutigen den rechten Arm ab. Den beiden Damen geschah nichts. Der Verwundete wurde in das Hospital eingeliefert.

Aus Kongresspolen und Galizien.

ebangel. Mädchen
für jede Arbeit nach Kleinstadt. Angebote an die Annen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniec, 6, n. 1745.

Geb. evgl. jung. Mädchen

nicht unter 23 Jahren zur Pflege der Kinder u. Unterstützung der Hausfrau zum 15. 9. oder 1. 10. gesucht. Sonstiges Personal vorhanden. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind an die Annen-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter 1745 zu richten.

Gewandie, scheinbare Hilfstrafe

Um Genf.

Die Lage in Frankreich.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

Paris, 1. September 1927.

Das Vorspiel zu Genf hat die Franzosen nicht gerade mit Freude erfüllt, doch steht man nicht ohne Hoffnungen auf die jetzige Tagung. Man erwartet eine Entspannung, eine Atempause, aber nichts Neues und nichts Endgültiges. Ein Kompromiß, ein Schritt vorwärts, aber beileibe kein allzu großer! Wenn sich die Pariser Voraussetzungen bewahrheiten, dann ist wirklich nichts Außerordentliches von Genf zu erwarten. Eine Zeitlang zirkulierte die Nachricht, daß die Probleme der deutschen Ostgrenzen in Genf angeschnitten werden sollen, aber in diplomatischen Kreisen zeigt man sich sehr skeptisch in dieser Beziehung.

Neben dem offiziösen Optimismus in bezug auf die Genfer Verhandlungen fällt jetzt jedem der tiefe Pessimismus auf, mit dem man hier allgemein die Zukunft des Völkerbundes beurteilt. Der Rücktritt des Joubenels, die Tatsache, daß man ihm wider alle Erwartung keinen Nachfolger ernannt, die Rücktrittsschäfte des Lord Robert Cecil, all diese Sachen werden als Symptome des Verfalls des Völkerbundes aufgefaßt. Die gescheiterte Währung zeigt erst jetzt ihre vollen Wirkungen: man steht, selbst in den Kreisen, deren Idealismus außer jedem Zweifel steht, recht schwarz für die weitere Entwicklung des Völkerbundes.

Was die reale, die Tagespolitik betrifft, so ist das Verhältnis zu England kühl, und man beunruhigt sich ernstlich wegen der Haltung Englands in der Besetzungsfrage. Allein die Tatsache, daß es vor Genf zu einer Diskussion über die rheinische Besetzung kam, hat schon eine Bestimmung gebracht. Eine Bestimmung, deren Gründen sehr mannigfach sind. Rechts befürchtet man, daß England nunmehr immer energischer auf die völlige Liquidierung der Besetzung drängen wird, schon wegen der Gestaltung der englischen Innenpolitik. Man nimmt hier nämlich an, daß die Lage des englischen Kabinetts wegen der inneren Meinungsverschiedenheit immer schwieriger wird und daß eine Wendung nach links in England bevorsteht. Andere wieder halten die jetzige Wendung der Dinge, nämlich daß die englische Drängen auf Heraufsetzung der Besetzung und Frankreichs Widerstand hiergegen für viel unangenehmer als die Tatsache der Notwendigkeit des Besetzungsabbaus selbst. Man spricht nämlich von dem Wiederaufleben einer fatalen diplomatischen Situation, die man schon für überwunden hielt.

Die französische Presse hat auch viel die Frage erwogen, ob in Genf das Problem der kolonialen Mandate aufgeworfen wird. Man sprach von den italienischen und deutschen Wünschen, auch wurde das Gerücht erwähnt, daß England Palästina an Italien abtreten wolle. Bis jetzt aber durfte diese Vermutung nur Kombination geblieben sein.

Eines der Hauptziele der französischen Außenpolitik ist gegenwärtig die Verbesserung des Verhältnisses zu Amerika. Man kennt hinreichend die Ursachen der Verderbung der französisch-amerikanischen Freundschaft. Sie lassen sich in einem Wort zusammenfassen: die Schuldenfrage. Amerika hat bisher kein Zeichen der Nachgiebigkeit gegeben, in Frankreich verfügt man aber jetzt seit Monaten, nach einer provisorischen Lösung der Schuldenfrage, mit Amerika eine enge Freundschaft anzunehmen. Schulerwogene finanzielle und politische Interessen stehen dabei auf dem Spiele, und die Annäherung an Amerika ist einer der Lieblingsgedanken Poincarés. Man bearbeitet auch die öffentliche Meinung in diesem Sinne, doch jede amerikafreundliche Propaganda stößt jetzt auf große Hindernisse psychologischer Natur. Die Bestimmung wegen der Schuldenfrage ist noch nicht vergessen, auch wenn man nicht darüber spricht — es ist dies ein typisches Beispiel dafür, wie gefährlich es sein kann, außenpolitische Fragen der Beurteilung der großen Masse anzubutrauen. Dazu kommt noch die unleugbare Antipathie aller französischen Parteien gegen Amerika und England, die sich bei jeder Gelegenheit äußert. Die Sacco- und Vanzettiaffäre hat da noch das Übrige getan. In Paris und auf dem Lande kam es bei dieser Gelegenheit zu Demonstrationen, deren Bedeutung man für sehr groß hält. Die äußerste Linke hat nämlich ihre Kraft zeigen wollen, und man erfährt jetzt bestürzt, daß diese Kraft keineswegs zu unterschätzen ist. Es gab Plünderungen und Attentate, die die Polizei nur mit Anstrengung ihrer Kräfte meistern konnte. Der antiamerikanische Charakter der Demonstrationen war unzweifelhaft, so daß jetzt die Feierlichkeiten der amerikanischen Legion unter der Regierung ernste Sorgen verursachen. Man möchte diese Feier so herzlich als nur möglich gestalten, und man muß anti-amerikanische Demonstrationen befürchten. Das ist wahrscheinlich eine unangenehme Lage!

Die französische Innenpolitik wird noch immer von dem Streit in der radikalen Partei — sie ist die stärkste aller französischen Parteien, und sie besitzt die meisten Erfahrungen im Regieren — beherrscht. Unionisten, das heißt Anhänger der Koalition mit den Rechten und Konservativen, die mit den Sozialisten zusammengehen wollen, sagen einander bittere Wahrheiten. Das Problem der Wahlen von 1928 beunruhigt die Geister, und mit Recht. Nur eine Frage hat man noch nicht aufgeworfen, obzw. sie die interessanteste ist. Ist denn die „bürgerliche Linie“ nicht überhaupt eine veraltete Institution? Die Politik der anderen Länder liefert wahrhaft erstaunliche Beispiele. Man denkt nur an die englischen Liberalen. Keiner spricht es aus, aber jeder befürchtet es: die radikale Partei kann noch das Opfer der Wahlen von 1928 werden. Und das wäre ein Ereignis, dessen Bedeutung kaum zu übersehen wäre.

Der Ozeanflug Courtney's.

Plimouth, 3. September. Der plötzliche Einschluß Courtney's, seinen Transoceanflug anzutreten, ohne die letzten Wetterberichte anzumachen ist, wie es heißt, darauf zurückzuführen, daß Courtney erst in letzter Minute erfuhr, daß es auf den Azoren keine Einstellungen gebe, um Nachlandungen zu ermöglichen. Es war für ihn infolgedessen notwendig, sofort zu starten, um Horta noch vor 22 Uhr zu erreichen. Wie verlautet, beabsichtigte Courtney, nur wenige Stunden in Horta zu verweilen. Sollte er New York nicht erreichen, so plant er, ohne Verzug nach London zurückzufliegen, und zwar ist hierfür die Route über Neufundland und Labrador in Aussicht genommen.

London, 3. September. Der Flieger "Otarie" funkte der Radiostation Quesant um 7.30 Uhr (Greenwichzeit), daß er ungefähr 250 Kilometer südwestlich von Kap Landseer ein graues Flugzeug gesehen habe, das anscheinend Courtney's Maschine gewesen sei.

Berlin, 3. September. Wie die Deutsche Lufthansa mitteilt, bericht Captain Courtney bei seinem Besuch ein deutsches Dornier-Wal-Flugzeug mit zwei Motoren. Die Maschine ist dieselbe, die Amundsen seinerzeit auf dem Rückflug vom Nordpol benutzt hatte und die nach großen Schwierigkeiten von der Besatzung aus dem Pakets bestellt und auf eine Stadt von der Besatzung gemacht, abzustiegen, mußte jedoch noch einige Tage den Besuch gemacht, abzusteigen, mußte jedoch noch einige Tage den Flugzeug vornehmen. Der Dornier-Wal-Abwanderung aus dem Flugzeug ausgerüstet, er kann also nicht nachrichten auf der Fahrt aufnehmen, sondern kann auch selbst senden. Die Maschine kann durchaus als hochfehlfähig angesehen werden, denn, wie erinnerlich, mußte der italienische Flieger Locatelli bei seinem Besuch über Island und Grönland Nordamerika zu erreichen, infolge Brennstoffmangels auf die See niedergehen; er trieb vier Tage mit dem Wal, bis er aufgefunden wurde.

Köln, 3. September. Könnecke hat sich mit seinem zweiten Sohn Johannes auch wieder nicht einigen können. Jetzt verhandelt er mit dem Koblenzer Telegraphensekretär Öster, dem vom Koblenzer Telegraphenamt bereits Urlaub zugestrichen worden ist, falls er sich mit Könnecke einigt und — falls dieser überhaupt fliegt.

Die Weltflieger.

Bagdad, 3. September. Die amerikanischen Weltflieger Brock und Schlee, die mit ihrem Flugzeug "Pride of Detroit" gestern abend um 7.30 Uhr hier ankamen, haben heute morgen um 7 Uhr ihren Weiterflug nach Bender Abbas angereten.

Nach den letzten Meldungen sind die Flieger am Sonntag in der persischen Stadt Bender Abbas glatt gelandet.

London, 5. September. (R.) Das Flugzeug "Stolz von Detroit" ist, wie aus London gemeldet wird, am Sonntag vom persischen Golf nach Indien aufgestiegen und dort noch am gleichen Tage gelandet.

Die beiden amerikanischen Weltflieger, die gestern in der vorderindischen Stadt Karachi gelandet sind, sind heute früh nach der vorderindischen Stadt Alahabad weitergeflogen. Die Länge dieser Strecke beträgt etwa 1400 Kilometer.

Dr. Flichner am Leben?

London, 3. September. Aus Batang (Tibet) berichtet Reuter daß die Meldung wonach Dr. Flichner, Mr. Mathewson und ein amerikanischer Missionar dort vor ein paar Tagen ermordet seien falsch ist, nicht zutreffe. Vielmehr scheine eine andere Gruppe von Reisenden, die sich aus einer amerikanischen und einer kanadischen Familie zusammensetze, in der Nähe der burmesischen Grenze von Banditen überfallen und ausgeplündert worden zu sein.

Gegen die tschechischen Fasisten.

Prag, 3. September. Nach der Polizeiressortspost sind in der Strafsache des Illegitimes auf den Ministerialbeamten Borel, wobei die Gajda betreffenden Akten entwidmet werden sollten, Umstände zutage getreten, die den begründeten Verdacht erwecken, daß die Jugendorganisation der Fasisten Groß-Prags gegen die Bestimmungen des Gesetzes zum Schutz der Republik verstößt. Infolgedessen wurde die Tätigkeit der Jugendorganisation der Fasisten Progs von der Polizeidirektion mit dem heutigen Tage verboten und Strafanzeige erstattet. Gleichzeitig wurde eine von den Fasisten einberufene Protestversammlung von der Polizei unteragt.

Letzte Meldungen.

Mißglückter Stapellauf eines italienischen Kreuzers.
Livorno, 5. September. (R.) In Gegenwart des Königsprinzen und des Verkehrsministers sollte heute der Stapellauf des Kreuzers "Trento" stattfinden, dessen Patenschaft Prinzessin Giovanna übernommen hatte. Aus geringfügigen Ursachen blieb der Kreuzer, nachdem er etwa vierzig Meter auf der zum Wasser führenden Bahn zurückgelegt hatte, stehen. Ein starkes Aufgebot von Arbeitern ist damit beschäftigt, den Kreuzer von seiner jetzigen Position aus möglichst bald ins Meer zu bringen.

Der Streit um die Reichsflagge.

Über die Flaggenfrage sprach Reichsverkehrsminister Dr. Koch gestern in Stettin im Rahmen einer deutsch-nationalen Parteiveranstaltung. Der Minister bedauerte, daß durch die Aufklärung der Flaggenfrage am 11. August die Leidenschaften aufgewühlt worden seien. Er bedauerte ferner, daß der Streit um die Flagge auf das wirtschaftliche Gebiet hinübergetragen werde. Selbstverständlich müßten die verfassungsmäßigen Reichsfarben beachtet werden, aber man könne in einem freien Staate niemanden zwingen, dies zu tun.

Ostpreußen und das Reich.

Die Mitglieder des Ostausschusses des preußischen Landtages, die gegenwärtig mit mehreren Ministerialvertretern eine Reise durch die Provinz Ostpreußen unternommen, wurden gestern vom Oberpräsidenten Siehr in Königsberg empfangen. Der Oberpräsident schilderte die durch den Friedensvertrag geschaffene schwierige wirtschaftliche und kulturelle Lage der Provinz Ostpreußen. Die Bevölkerung in Ostpreußen habe oft den Eindruck, daß die Parlamente trotz mancher freundlicher Worte für Ostpreußen doch den grundlegenden Unterschied zwischen der Provinz Ostpreußen und denjenigen aller anderen Landesteile nicht erkennen lassen. Der Vorsitzende des Ostausschusses gab der Hoffnung Ausdruck, daß Staat und Reich alles tun würden, was zur Sicherung und Stärkung der Provinz Ostpreußen beitrage.

Schwere Tumulte in Potsdam.

Berlin, 5. September. (R.) In der Nacht zum Sonntag ist es in Potsdam im Anschluß an die Veteranenfeier, die unter dem Protektorat Mackens stattgefunden hatte, zu blutigen Zusammenstößen zwischen Rechtsradikalen und Kommunisten gekommen. Von den Bismarckbünden wurde ein Arbeiter verletzt. Auf kommunistischer Seite wurde ein Arbeiter durch einen Dolchstoß lebensgefährlich verwundet. Ein zweiter blutiger Zwischenfall ereignete sich nach Abschluß der Veteranenfeier, als die rechtsradikalen Verbände durch die Straßen zogen. Ein Reichswehrsold wurde von einem Trupp Stahlhelmer überfallen, zu Boden geschlagen und schwer verletzt.

Umfangreiche Tscherwonetzfälschungen.

Berlin, 5. September. (R.) Wie eine hierige Korrespondenz berichtet, gelang es der Polizei in Frankfurt a. M., einen Geiger zu verhaften, der gefälschte russische Tscherwonetznoten, die mehrfach in Berlin im vergangenen Monat aufgetaucht waren, nach Deutschland gebracht hatte. Er wurde nach Berlin überführt. Der Verhaftete erklärte, daß er aus politischen Gründen zum Rotenfäscher geworden sei, da sein in Georgien anfänglicher Vater von den russischen Behörden unbedingt ergriffen und hingerichtet worden sei. Die Polizei entdeckte später die Falschmünzer in Frankfurt a. M.

Tödlicher Fallschirmsprung.

Altenburg, 5. September. (R.) Gestern stürzte ein Pilot, der aus dem Messerschmittflugzeug der Hamburger Reichardtwerke einen Fallschirmsprung vollführte, hier tödlich ab.

Schweres Straßenbahnhunglück in Wien.

Wien, 5. September. (R.) Bei einem Zusammenstoß zweier Straßenbahnen wurden etwa 30 Personen zumeist erheblich verletzt.

Siebensacher Mord.

Youngtown (Ohio), 4. September. (R.) Heute erschoss ein arbeitsloser italienischer Stahlarbeiter seine Frau, seine drei Töchter und drei Enkelkinder und verwundete schwer seine Schwiegertochter, zwei Nachbarn und einen der Polizisten, die ihn verhafteten. Vor der Polizei erklärte der Mann, er habe die Absicht gehabt, seine ganze Familie ums Leben zu bringen und zuletzt sich selbst zu töten. Die Waffe habe jedoch versagt.

Gründung des englischen Gewerkschaftskongresses.

London, 5. September. (R.) Den Blättern zufolge erwartet man, daß bei der heutigen Gründung des Gewerkschaftskongresses in Edinburgh 600 bis 700 Delegierte anwesend sein werden, fast 200 weniger als in der Zeit des Hochstands der Gewerkschaftsbewegung unmittelbar nach dem Kriege. Diese Verminderung sei ein Maßstab für den Rückgang in der Mitgliedschaft und die Notwendigkeit, Ersparnisse zu erzielen, eine Notwendigkeit, die sich aus dem Rückgang des Handels, den Lohnkämpfen der letzten sechs Jahre, der Arbeitslosigkeit und schließlich dem Generalstreik und dem Bergarbeiterkonflikt des letzten Jahres ergebe.

Amerikanische Redakteure in Bayern.

Anlässlich des Besuches der amerikanischen Redakteure in Bayern hielt der bayerische Finanzminister Dr. Schmelzle bei dem von der bayerischen Staatsregierung veranstalteten Empfang eine Rede, in der er die Bedeutung der Presse im internationalen Verkehr klarlegte. Gestern fand ein Empfang der Landesarbeitsgemeinschaft der bayerischen Presse statt, an dem zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnahmen. In den Reden kam zum Ausdruck, daß es die Aufgabe der Presse sei, die letzten Reste des Missverständnisses zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu befreiten. Es sei deshalb durchaus am Platze, wenn sich die Zeitungsvertreter von Zeit zu Zeit treffen.

Der Anschlag auf den Konsulatssekretär Steger.

Dresden, 5. September. (R.) Zu dem Mordanschlag auf den amerikanischen Konsulatssekretär Steger erfahren die Blätter folgendes: Steger unternahm am Sonnabend abends mit seiner Frau und einem Freunde einen Spaziergang auf die Nördner Höhe. Als sie ungefähr 100 Meter hinter der Bismarck-Säule waren, sah ein unbekannter Mann auf und feuerte einen Schuß ab. Die Kugel drang Steger in den Rücken. Im Südsanatorium stellte der Arzt fest, daß die Kugel bis unterhalb des Herzens eingedrungen war und nur Weichteile verletzt hatte. Lebensgefahr besteht nicht. Die alsbald alarmierte Mordkommission nahm sofort eine Absuchung des Geländes vor. Ein Polizeihund verfolgte eine Spur bis zur nächsten Straßenbahnhaltestelle. Auf der Flucht ist der vermeintlich unschuldige Täter in eine Lehmgruben gestürzt, aus der er sich aber wieder herausarbeitete. Der etwa 40 Jahre alte Konsulatssekretär war vor dem Kriege Botschafter in Chemnitz.

Radioverkehr zwischen Australien und England.

London, 5. September. Den Blättern zufolge konnten gestern abend Musik und Reden aus Australien im Rundfunk am englischen Herd gehört werden. Dieses Ergebnis war die erfolgreiche Errichtung der Versuche australischer Rundfunkingenieure, nach Großbritannien mit Kurzwellen zu senden.

Autozusammenstoß in England.

London, 5. September. Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenaufbussen in der Nähe von Maidstone wurden sechzehn Personen verletzt.

Automobilistin Gräfin Schlick tödlich verunglückt.

Berchtesgaden, 5. September. Bei dem gestrigen Salzbergrennen verunglückte in einer Kurve die Gräfin Schlick aus Hohenbühl mit ihrem Automobil tödlich. Anscheinend erhielt ihr Wagen eine starke Erdstötterung, so daß die Gräfin herausgeschleudert wurde.

Der Nakowski-Zwischenfall.

Paris, 5. September. (R.) Angesichts der Angriffe, denen der Sowjetbotschafter Nakowski wegen Unterzeichnung eines Manifests der kommunistischen Partei Russlands ausgesetzt ist, läßt er durch die Agence Havas eine Erklärung veröffentlichen, in der er sagt, er mißbillige den Gedanken, daß ein Sowjetvertreter den Aufstand oder die Desertion in Frankreich organisieren könnte. Das von ihm Unterzeichnete lasse die Hypothese eines eventuellen Krieges gegen die Sowjetunion ins Auge und beziehe sich folglich nicht auf einen derzeitigen konkreten Fall.

London, 5. September. (R.) "Daily Mail" meldet aus Paris: Von gut unterrichtete Seite verlautet, daß Nakowski zurückzutreten gedenke, um die Leitung eines wichtigen Sowjetbankinstitutes zu übernehmen. Es sei zweifelhaft, ob er durch einen anderen Botschafter erweitert werden würde, angeblich des wahrscheinlichen baldigen Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Sowjetrußland.

Sport und Spiel.

Internat. Ringer-Wettstreit. In den nunmehr zu Ende gehenden Kämpfen war am Sonnabend die Maske gegen Karsch durch Armzug nach 55 Minuten siegreich. Steller legte Grüneisen nach 45 Minuten nach schönem Kampf. Am Sonntag besiegte Steller endgültig Karsch nach 45 Minuten durch eine glänzende Parade des Doppelhelms. Grüneisen wurde von der Maske nach aufregendem Kampf in 41 Minuten geworfen.

Zigarettenlade des lebten Sonnags sind: Warta schlägt Polonia 5:1, Wisla besiegt ihre Stellung durch einen 3:1-Sieg über L. A. S., Pogon besiegt einen neuen Zigarettenlager von 11:2 gegen Legia auf, F. C. Katowice besiegt Turzynka 5:1, die Touristen fertigen Kaszmoned 6:2 ab und Gzarni schlagen T. A. S. in Thorn 1:0.

Beim Warschauer Fünfkampf hat Konopacka einen neuen Weltrekord im Diskuswerfen mit 39,18 Meter aufgestellt.

Hockey. Das Wettkampf zwischen dem "Klub Lachwarski" und dem "Pozn. Tow. Hodejone", das als Wettkampf zwischen dem Klub Lachwarski und dem Klub Hodejone erstmals am nächsten Sonntag stattfinden wird, endete mit einem wohl verdienten 5:2-Sieg der "Klub"-Leute, die im Angriff weit geschlossen vorgehen, in der Verteidigung energischer und im Laufspiel umsichtiger spielen als die Gegner, deren Haupthandwaffe in Hyperkombinationen befehlt. In der zweiten Halbzeit hatten die Schwarzweißen mehr vom Spiel und konnten das Resultat verbessern.

Spielplan des "Teatr Wieli".

Montag, 5. September, abends 7½ Uhr: "Zigeunerliebe". Dienstag, 6. September: "Die Regimentstochter". Mittwoch, 7. September: "Don Juan". Donnerstag, 8. September: "Zigeunerstebe". Freitag, 9. September: "Halla". (Eröffnungspreise). Sonnabend, 10. September: "Borys Godowow". Gastspiel. 3. Zalecki. Sonntag, 11. September: "Der Zigeunerbaron". Montag, 12. September: "Madame Butterly".

Wolfgang Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen in dankbarer Freude an
Hans Eggeling und Frau Ilse geb. Nord.
Berlin-Lichterfelde, Berner Str. 1.

7. IX. 7 1/2: A. I. Vorfr. u. Brml.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an Wolfgang Mahler und Frau Erna geb. Maennel. Oljewko p. Nasko, pow. Wyrzysk, d. 3.9.27

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Beerdigungstage unserer lieben Tochter

Hildegard

sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank.
Familie Meirich.

Środa, den 5. September 1927.

Einladung!

Hierdurch lade ich meine geehrten Gäste zu dem ersten nach den Ferien am 6. September 1927 in meiner Filiale IV „Gastronomja“, Poznań, ul. 27. Grudnia 19 stattfindenden

Feste

höflichst ein.

Infolge Schweineschlachtens verabfolge ich den ganzen Tag **Wellfleisch, abends Wurst mit Sauerkohl**, vor treffliche Getränke und Vergnügen im Familienkreise.

Hochachtungsvoll **Bronisław Ratajczak**, Wirt.

Zur Herbstsaat 1927.

Cimbals Grossherzog v. Sachsen Weizen Original 50%
Cimbals Grossherzog v. Sachsen Weizen II. Abs. 25%
Strubes General v. Stocken Weizen I. Abs. 35%

über Posener Höchstnotiz am Tage der Rechnungserteilung. Säcke werden zum Tagespreise berechnet.

Händler erhalten Rabatte.

Obige von der W. I. R. anerkannte Saaten in bester Qualität lieferbar von

Saatzucht Lekow in Kotowiecko,
Stat. Ociąż-Kotowiecko, pow. Pleszew.

„Mix-Seife“ ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin“ ist das beste und billigste Seifenpulver.

Vertreter: **B. Schmidt**, Poznań, Wierzbiecie 15. Tel. 5151.

Wir kaufen: Vittoria-, Folger- und Fellerbsen, Peluschen, Biden, Blau- und Gelblupinen

in vollen Waggonladungen und bitten um bemerkte Angebote.

Landw. Zentralgenossenschaft Poznań
Sämereien-Abteilung. Telephon 42-91.

Zurückgekehrt
Dr. Georg Cohn
Poznań, Pocztowa 5.

Schuld. geschied. Frau, evgl., Ende d. 30. J. m. Verm. kinderl. sucht Einheirat. Angebote an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań Zwierzyniecka 6, unter 1737.

Umständshalber ist sofort
1 Parzellen Drillmaschine
Original „Saxonia“

1 1/4 mtr. br. m. 6 Rh., 7 Ausläufen, Hintersteuer, welche für einen Versuchstrag bestellt wurde, für diesen aber zu groß ist, günstig abzugeben.

Anfragen a. d. Ann.-Exped. „Kosmos“ Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1750.

Lose

1. Kl. 16. staatl. Klassenlotterie.

1/2 Los 10 zl
1/2 " 20 "
1/1 " 40 "
liest bequem

F. Rękosiewicz,
Klepteur, Rawicz.

Ihre Hände können ebenso weich und weiß bleiben wie Ihre Arme!



Rinso wäscht — Sie brauchen nur zu spülen!



IHRE Hände zeigen nicht die Zeichen des unvermeidlichen Waschtages, wenn Sie die harte Arbeit am Waschtrog vermeiden. Dies können Sie, wenn Sie Ihre Wäsche mit RINSO waschen.

Ist es übrigens nicht verständlich, wenn sich das Haushalten so leicht und angenehm als möglich gestaltet?

Die RINSO-Waschmethode ist nicht nur die angenehmste, sie ist auch die wirksamste. Sie brauchen sie nur zu versuchen, um sich davon zu überzeugen.

Einweichen und Spülen — das ist Alles



R.G. 6-180 x 158

Rinso
FÜR DIE FAMILIENWÄSCHE

COUPON L. Reid, Warschau, Hauptpost. Post-schließfach 479.

Bitte mir ein Gratis-Musterpäckchen Rinso zu senden.

Name

Adresse

P. T. 15 (Schreiben Sie gefl. leicht leserlich.)

Lever Brothers, Limited, England

Großhandlung der Lampen und Artikel für das Petroleum und Elektrizität

Gebrüder Wyszomirszy, Warschau, Chmielna-Straße 36. Die illustrierten Kataloge und Kosten-Anschläge werden auf Wunsch überreicht.

Saatgutwirtschaft Markowice
Post Matwy Tel.: Inowrocław 89.

hat folgende von der W. I. R. anerkannte Weizensorten abzugeben:

Orig. Lembkes Obotriten-Weizen

Neuzüchtung mit absoluter Winterfestigkeit, hoher Ertragsfähigkeit und Lagerfestigkeit. Auch für mittleren Boden geeignet.

Salzmünder Standard-Weizen 1 Absaat

Höchste Ertragsfähigkeit und Lagerfestigkeit. In den D. L. G. Prüfungen wiederholt die erste Stelle eingenommen.

Heils Geilchesheimer Dickkopf-Weizen

I. Absaat

In 5 jähr. Prüfungen von Prof. Zahle-Leipzig als absolut immun geg. Steinbrand bezeichnet.

Bestellungen nimmt entgegen auch die

Posener Saatbaugesellschaft I. z o. p.
Poznań, Zwierzyniecka 13. Tel. 60-77

P.S. G. Wangenheim-Roggen

anerkannt von der W. I. R. Poznań:

Original 65% über Posener Höchstnotiz bei Abnahme von min-

1. Absaat 35% destens 50 Zentner.

Abn. v. 10-50 Ztr. 70 bzw. 40%, unt. 10 Ztr. je weit. 5% mehr.

Dom. Białokosz, p. Nojewo.

Seit 84 Jahren erfolgt Entwurf und Ausführung von Wohn- und Wirtschaftsbauten in Stadt und Land durch

W. Gutsch Grodzisk-Poznań 363 (früher Grätz-Posen).

Suche zum 1. Oktober evtl. früher

Simmentaler karpath. Arbeitsochsen zu sehr niedrigen Preisen. Wl. Jeziertsi, Poznań, ul. Fr. Matajczaka 18. Telephon 5213.

Sauberes, anständiges Mädchen für dess. Villenhaus. Frau Maria Eggebrecht, Wieś, pow. Czarnków

Letzter Tag des Turniers!

Heute, Montag, den 5. September 1927 finden die Kämpfe um folgende Preise statt:

Um den 1. und 2. Preis (4000 und 3000 zł) ringen Maske — Stekker,

um den 3. und 4. Preis (2000 und 1000 zł) ringen Karsch — Grüneisen.

Jeder Kampf eine Sensation!

Nach den Kämpfen erfolgt die Bekanntmachung der Sieger durch Verteilung d. Preise u. Schluss d. Turniers.

Konditor, 28 Jahre, egl. auch der polnischen Sprache mächtig, mit etwas Vermögen wünscht die Bekanntschaft einer jungen, vermögenden Dame zwangs Heirat. Offerten mögl. mit Bild, das ehm. zuverlägl. wird, bitte an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1735.

Nervenschwäche (Neurasthenie). Wer an ihren Folgen wie Schlaflösigkeit, Aufgeregtheit, Niedergeschlagenheit, Angst- und Schwächezuständen, nervösen Magen- u. Herzstörungen leidet, verlange sofort kostenfreien Prospekt Nr. 1.

Dr. Malowan & Co., Danzig, Abt. 57.

Zum Schulanfang! Sämtliche Schulartikel Reisszeuge MONTBLANC-Füllhalter

B. Manke Poznań, Wodna Nr. 5 Fernruf 5114.

Berkause 1 Paar selten schöne Jeder Schimmelstuten, häßrig, auffallend flott im Wagen. Gustav Vogt, Leszno.

Von sofort ein Zimmer für Bürozwecke mit entl. Einrichtung u. Del. Gesl. off. an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Zwierzyniecka 6, unter 1744

2—5 Zimmer werden per sofort gefügt. Zahlreiche Miete im voraus. Off. an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 1752.

2—3 Zimmer mögl. oder unmögl. mit Küchenbenutzung. Off. a. d. Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, n. Nr. 1751.

Suche per sofort 2—3 Zimmer mit einem Kind sucht ab sofort 1 oder 2 mögl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebot Telefonnr. 13—76.

Seit 84 Jahren erfolgt Entwurf und Ausführung von Wohn- und Wirtschaftsbauten in Stadt und Land durch

W. Gutsch Grodzisk-Poznań 363 (früher Grätz-Posen).

Suche zum 1. Oktober evtl. früher

Simmentaler karpath. Arbeitsochsen zu sehr niedrigen Preisen. Wl. Jeziertsi, Poznań, ul. Fr. Matajczaka 18. Telephon 5213.

Sauberes, anständiges Mädchen für dess. Villenhaus. Frau Maria Eggebrecht, Wieś, pow. Czarnków

Suche zum 1. Oktober evtl. früher

1 oder 2 mögl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebot Telefonnr. 13—76.